

Waldschutz-Information

01/2014

1. Ergebnisse der Nonnenüberwachung 2013

Bei einem Vororttermin am 10.04.14 in dem aktuellen Befallsgebiet in der Muskauer Heide wurden die ersten Raupenspiegel beobachtet. Die Lokalisierung der betroffenen Bereiche erfolgte im Rahmen der routinemäßigen Überwachungsmaßnahmen der Nonne 2013/14. In Abstimmung mit den betroffenen Waldeigentümern und der zuständigen unteren Forstbehörde im Lkr Görlitz wurden situationsangepasste Maßnahmen eingeleitet, einschließlich der Beantragung einer Insektizidanwendung mittels Hubschrauber. Landesweit zeigten die vorjährigen Pheromonfallenfänge nach einem Dichterückgang 2012 wieder steigende Werte auf das erhöhte Niveau von 2011 an. Besonders ausgeprägt und mit Fangzahlen bis zu 2.200 Faltern/Falle noch deutlich über die Werte aus 2011

hinausgehend, war diese Entwicklung in dem vorgenannten Befallsgebiet. Insgesamt weist dort eine Fläche von etwa 750 ha einen entsprechend deutlich erhöhten Nonnenbesatz auf.

Für die übrigen potenziellen Befallsgebiete im nördlichen Landesteil ist in diesem Jahr tendenziell mit einer Annäherung der Populationsdichten an das Latenzniveau zu rechnen.

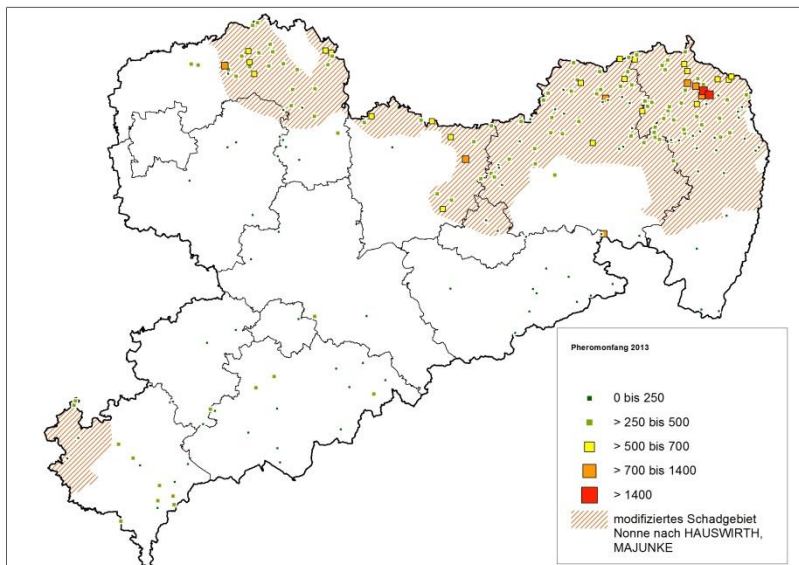


Abb. 1: Ergebnisse der Pheromonfallenfänge >Nonne< für alle Überwachungsbestände 2013

Dargestellt ist jeweils das summarische Fangergebnis in der gesamten Schwärmzeit für die Falle mit dem Maximalfang im Überwachungsbestand.

2. Ergebnisse der Winterbodensuche 2013/2014

Ausgehend von den Ergebnissen der Winterbodensuche 2012/13 zeichnete sich für 2013 ein lokaler Anstieg der Populationsdichten des **Kiefernspinners** ab. Im aktuellen Nonnenbefallsgebiet wurde diese Entwicklung durch eine merkliche Beteiligung dieser Art am Nadelfraß, einem merklichen Schwärmflug und einem aktuell auffälligen Aufbaumen der Raupen sichtbar. Die langanhaltende Sommerwitterung 2013 bot der neuen Generation gute Ausgangsbedingungen. Die festgestellten Raupenbelagsdichten bestätigen diese Vermutung jedoch nicht. Nur in fünf Kontrollbeständen wurden mehr als 0,6 Raupen/m² aber damit immer noch Werte deutlich unter der kritischen Dichte gefunden. Ein zwischenzeitliches Aufbaumen der Raupen in Folge der sehr milden Winterwitterung während der Bodensuchen ist nicht auszuschließen, wurde aber nicht kontrolliert.

Nachdem die **Forleule** 2011/12 mit Werten über zwei Puppen pro Quadratmeter ein Dichtemaximum erreicht hatte, nehmen die Puppenbelagsdichten, durch natürliche Faktoren bedingt, wieder ab. 2012/13 wurden nur noch maximale Belagsdichten von 0,8 Puppen/m² registriert. Die aktuellen Werte für 2013/14 sind mit Maxima von 0,4 Puppen/m² noch geringer.

Die Belagsdichten des **Kiefernspanners** steigen geringfügig auf einem geringen Niveau an und der Anteil gesunder Weibchen ist vergleichsweise hoch. Dies zeichnet sich nicht für alle, nach naturräumlichen Aspekten ausgetrennten Untersuchungsgebieten in gleicher Intensität ab.

Die bereits in den Vorjahren geringen Belagsdichten der **Kiefernbuschhornblattwespen** sanken noch weiter ab. Ein Wert von 3 Kokon/m², der Hälfte des im Winter 2012/13 nachgewiesenen Maximums, wird aktuell in keinem Kontrollbestand überschritten.

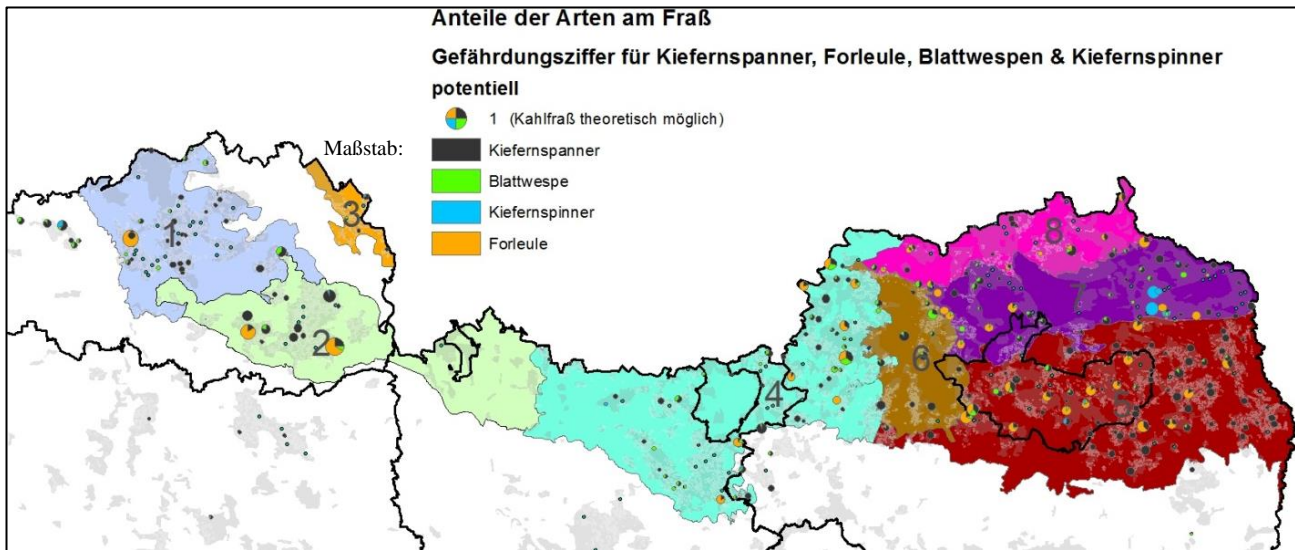
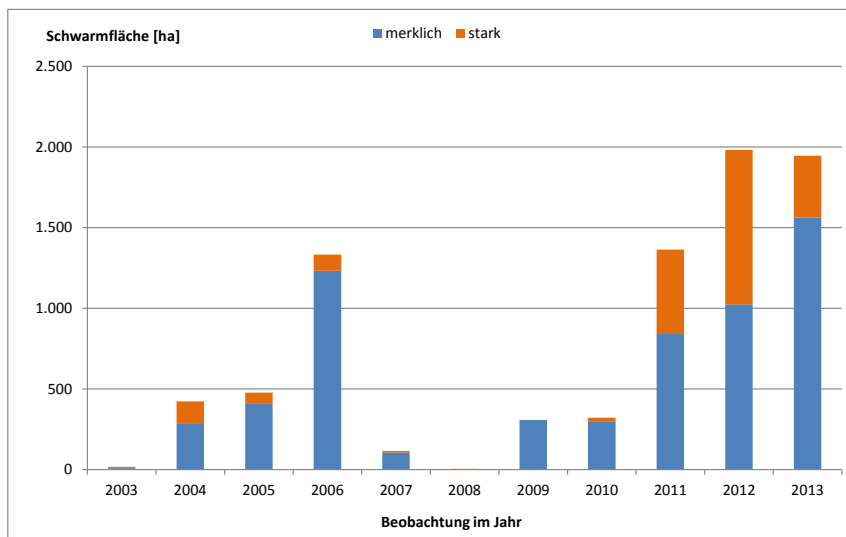


Abb. 2: Ergebnisse der Winterbodensuche 2013/14 anhand der Gefährdungsziffer für die Arten Kiefernspanner, Kiefernspinner, Forleule und Blattwespenarten (unter Berücksichtigung der eingeschätzten Benadelung)

3. Prognose der Fraßschäden an Eichen 2014

Nachdem bis 2012 die landesweite Fläche mit merklichen bzw. starken Fraßschäden durch die beiden Gruppen forstlich relevanter Schmetterlingsarten „**Eichenwickler**“ und „**Frostspanner**“ auf eine Gesamtfläche von ca. 5.100 ha angestiegen war, ging die Befallsfläche in 2013 insgesamt zurück. Dies erfolgte entgegen den Prognosen für den Frostspannerfraß.

Im vergangenen Herbst/Winter wurden in den potenziellen Befallsgebieten noch sehr **auffällige Schwärmaktivitäten** von Frostspanner-Arten beobachtet (1.560 ha merklicher und 380 ha starker Flug). Die beobachtete Schwärmfläche insgesamt, insbesondere die Fläche mit starkem Schwärmflug ist aber rückläufig (siehe Abb. 3).



In Verbindung mit den punktuellen Angaben aus der Schwärmflugüberwachung mittels **Leimringen** in ausgewählten Dauerbeobachtungsflächen (siehe Abb. 4) deuten sich für dieses Frühjahr **erneut Fraßschäden durch die Frostspanner-Arten** an.

Abb. 3 (rechts): beobachtete Schwärmaktivität der Frostspannerarten in den Jahren 2003 bis 2013 (Quelle: webbasiertes FSKB)

Bei Dichtewerten von 0,5 bis 1 Weibchen/cm Stammumfang, wie sie im FoB Leipzig für mehrere Kontrollflächen und für die LKr Meißen, Nordsachsen und Sächsische Schweiz – Osterzgebirge noch jeweils auf einer Fläche ermittelt wurden, ist bei Koinzidenz und guten Bedingungen für die Raupen mit starkem Fraß zu rechnen.

Die höchsten Dichten wurden für je einen Bestand im FoB Chemnitz und in den Lkr Bautzen und Görlitz, mit dem Maximum von fast 8 Weibchen/cm Stammumfang im Lkr Görlitz, ermittelt. Analog zu den Vorjahren wurde auch in diesem Jahr wieder das Auftreten des **Weißgrauen Breitflügelspanners** (*Agriopsis leucophaearia*) beobachtet. In einigen Gebieten wurde in diesem Jahr die Leimringüberwachung im Frühjahr fortgesetzt. Dies ist ein erster Schritt, um anhand der Dichtebestimmung eine bessere Einschätzung des Anteils dieser Art am Fraß der Eichenfraßgesellschaft zu erreichen. Die entsprechenden Ergebnisse werden zusammen mit denen des Leimringmaterialversuches gesondert mitgeteilt.

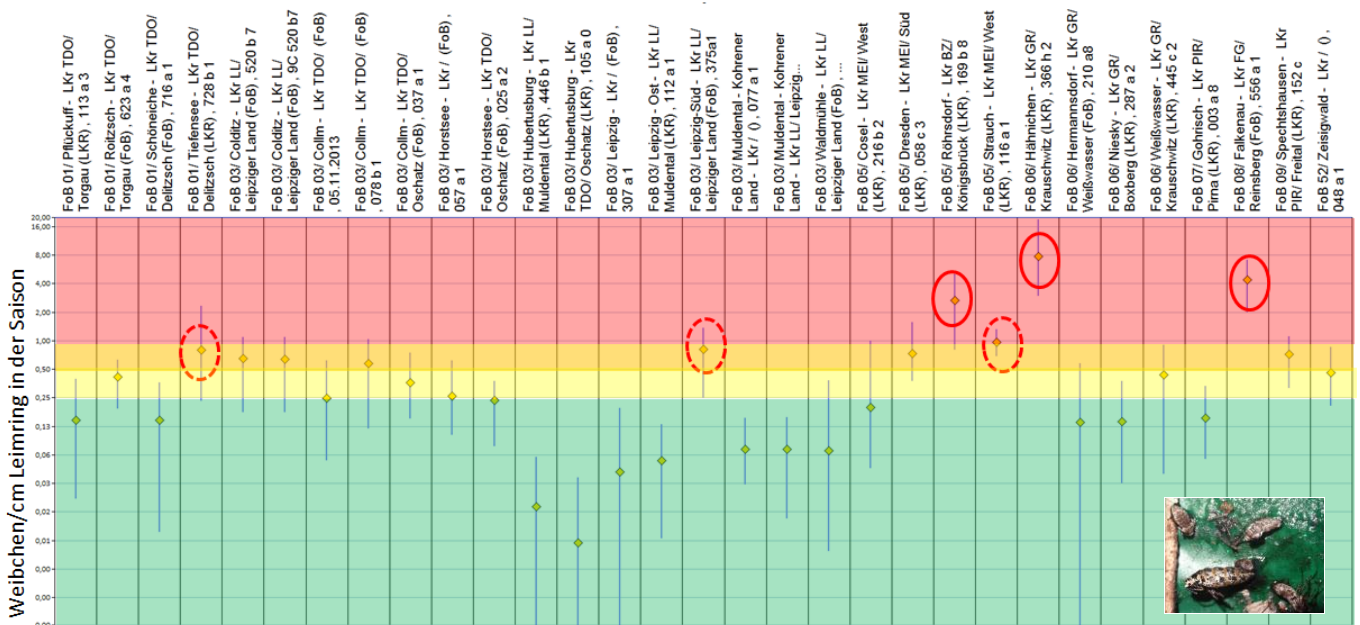


Abb. 4: Ergebnisse der Frostspanner-Leimringüberwachung an Eichen in ausgewählten Beständen 2013 – 2014

Die Ergebnisse zu den Untersuchungen des **Phyllophagenbesatzes** an Eichen-Probezweigen in diesem Frühjahr (siehe Abb. 6) bestätigen die, in diesem Jahr fast überall rückläufigen Werte der Frostspannerdichten aus dem Leimringverfahren. Die Larvenbelagsdichten insgesamt sind auf einem geringen Niveau. In 2013 dominierten die Frostspanner bei dem Schlupfverfahren die Gesamtelagsdichte. Aufgrund der in 2012 und 2013 lokal extrem hohen Dichten legten die Frostspannerarten entgegen ihrer üblichen Präferenzen auch an den dünneren Zweigen der Oberkronen größere Eimengen ab.

Die in diesem Jahr bei der Blühprognose geschlüpften Frostspanner hatten überwiegend einen sehr schlechten Vitalitätszustand und kamen nicht zur Verpuppung, was insgesamt den Trend einer Retrogradation bestätigt. Lediglich in 2 Beständen ist durch die, hauptsächlich ihre Eier im Lichtkronenbereich ablegenden Arten, überhaupt mit merklichem Fraß zu rechnen.

Der „**Eichenwickler**“ spielt in den Prognosebeständen beim Fraß 2014, wie auch in 2013 eine untergeordnete Rolle. Auffällig war in diesem Jahr der Anteil der in der Eichenwicklerprognose vertretenen Satellit-Wintereule (*Eupsilia transversa*) (siehe Abb. 5 a & b).



Abb. 5a, b: Raupen Satellit-Wintereule (*Eupsilia transversa*)

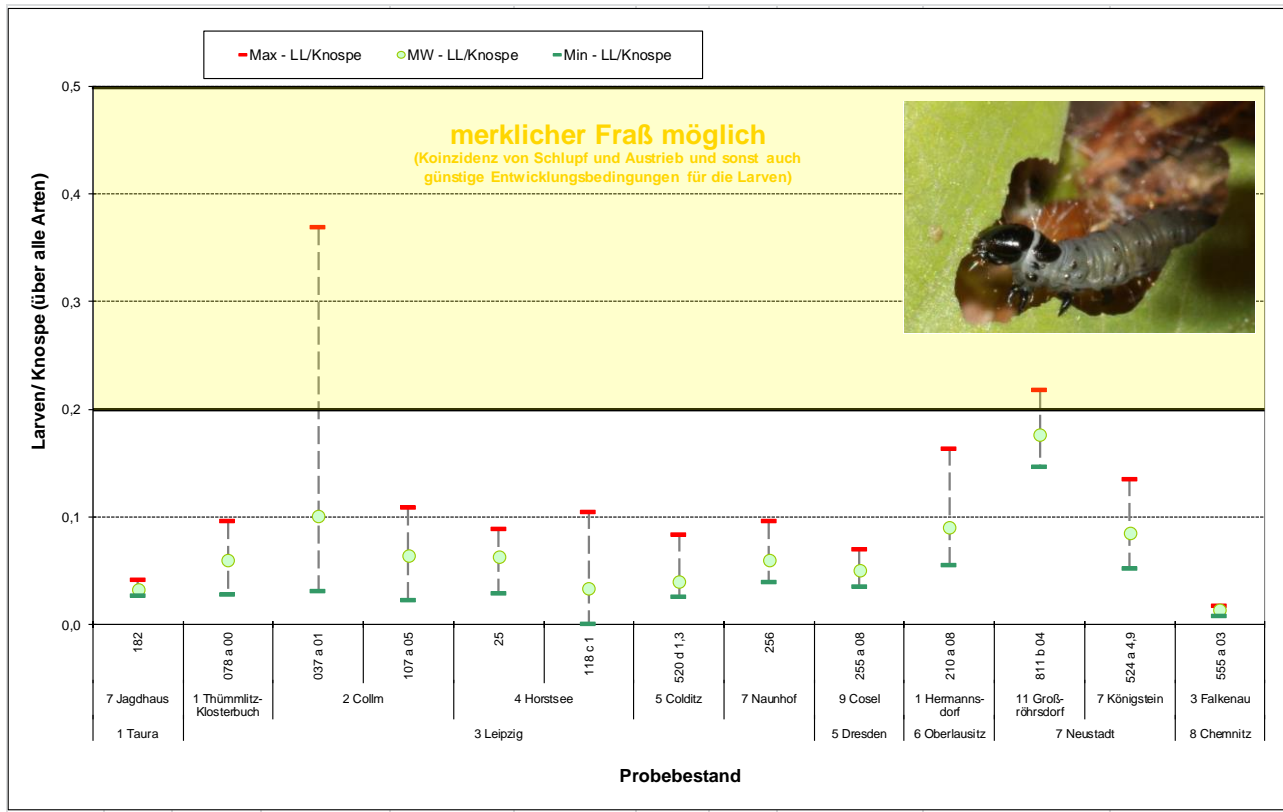


Abb. 6: Ergebnisse der Schlupfprognose von Larven an Eichenreisern in Photoelektoren 2014

4. Aktuelle Borkenkäfersituation (Buchdrucker und Kupferstecher)

Die Ursachen und die Indikatoren für die überdurchschnittlich angespannte Borkenkäfersituation in diesem Frühjahr sind allgemein bekannt. Erste entscheidende Weichen für die diesjährige Entwicklung werden in den kommenden 2-3 Wochen gestellt. Die Entwicklungsmodellierung mit PHENIPS weist anhand der Witterungsdaten für die DWD- und auch die Waldklimastationen den 5.-7. April als Termine für den Schwärmbeginn an exponierten Standorten bis in die mittleren Berglagen aus. Dies bestätigen auch die ersten Fangzahlen des BK-Monitorings für diesen Bereich. Ausgehend von der aktuellen Witterungsprognose ist im Hügelland und den unteren Lagen ab Ostern (ab 20.4.) mit der Hauptflugphase und dem Befallsbeginn zu rechnen. Die Anzahl der Schwärmtage, ihre zeitliche Aufeinanderfolge und die Wasserversorgung der Fichten in dieser Zeit sind entscheidend für den erfolgreichen Stehendbefall der lokal hohen Käferdichten. Die anschließende Bohrmehlsuche/ Befallserkennung, vor allem an den vorjährigen Befallsstellen und anderen bekannten Schwerpunkten muss jetzt im Mittelpunkt der Waldschutzaktivitäten in den Fichtengebieten stehen. Die wie üblich im Internet unter:

<http://www.forsten.sachsen.de/wald/191.htm> veröffentlichten Ergebnisse des BK-Monitorings ermöglichen durch den Vergleich mit den Vorjahreswerten und (NEU!) dem bisherigen Maxima für die jeweilige Fläche eine weitere differenzierte Situationseinschätzung.

5. Auftreten von Läusen

Aus mehreren Gebieten gingen Anfragen zu Läusebefall ein. Dieser tritt in diesem Frühjahr offensichtlich wieder einmal recht häufig auf.

Dies hängt sehr wahrscheinlich mit dem schönen Herbst und milden Winter zusammen, die zu hohen Dichten und einer geringen Überwinterungsmortalität führten.